

Versailles, 5. Novbr. Zwei Ballons mit 5 Passagieren sind von preussischen Husaren abgefangen und nach Versailles abgeliefert worden.

Tours, 5. Novbr. Das Gelingen des Waffenstillstandes wird bezweifelt wegen der Frage der Verproviantirung. Die Regierung ermächtigt Thiers, ihn abzuschließen, wenn Bismark die Verproviantirung durch Wagen und auf der Seine zugesteht.

Berlin, 5. Novbr. Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht eine Verordnung des Königs, als Oberbefehlshaber der deutschen Armee, betr. das Post- und Tarwesen im Verwaltungsgebiet des General-Gouvernements Elsaß und Deutsch-Lothringen. Dasselbe tritt 3 Tage nach der Publikation in Wirksamkeit — Der „Staats-Anz.“ schreibt: Nach der Capitulation von Metz hat sich die Lage von Paris und des Landes noch viel ungünstiger gestellt als vorher; alle Vorbereitungen zum Angriff werden nunmehr während der 6wöchentl. Periode der Ernennung so weit vorgeschritten sein, daß es zum Beginn desselben nur noch des Befehles des Königs bedarf.

Berlin, 5. Novbr. Heute Morgen wurden die gestern Abend eingetroffenen französischen Adler der Armee von Metz feierlich ins Zeughaus gebracht. Wrangel, Canstein und die Generalität waren zugegen.

Berlin, 7. Novbr. Die „Nordd. Allgemeine“ und die „Kreuz-Ztg.“ schreiben: Die französische provisorische Regierung hat den ihr angebotenen Waffenstillstand abgelehnt.

Kühnheim, 7. Novbr. Fort Mortier hat heute Nacht kapitulirt. 220 Gefangene, 5 Geschütze. v. Schmeling.

Bern, 7. Novbr. Der „Bund“ schreibt: In der Richtung von Montbelliard wurde gestern starker Kanoneudonner vernommen, desgleichen nach Belfort hin. Die Franzosen äscherten theilweise Bezelois ein; die Bevölkerung flüchtete in Massen mit ihrer Habe nach der Schweiz.

Versailles, 7. November, Nachm. 1 Uhr. Thiers erhielt gestern aus Paris die Weisung, die Verhandlungen, behufs Vornahme der Wahlen, abzubrechen.

* Auch der Kronprinz von Sachsen wird (nach dem Feldzug) zum General-Feldmarschall ernannt werden.

Berlin, 31. October. Ein Telegramm des Königs aus Versailles an Wrangel sagt: Ich habe Ihnen in Meinem Sohne und dem Prinzen Friedrich Carl Kameraden als Feldmarschall gegeben, was Sie und die Armee freuen wird.

* Aus Versailles, 30. October, schreibt man der „Elberf. Ztg.“, daß Moltke in Folge der Strapazen erkrankt sei. — Ein anderer Correspondent desselben Blattes theilt die Verhaftung von 6 Franzosen wegen Spionage mit; es befand sich darunter ein Priester (Abbé) mit der Genfer Binde am Arm. Ein anderer Priester, der aus dem Hinterhalt auf einen Soldaten geschossen hatte, ist vor einigen Tagen erschossen worden.

Der König ist in letzter Woche sowohl durch die Berathungen über die deutschen Angelegenheiten, ferner durch die Erwägungen der Waffenstillstands-Anträge in hohem Grade in Anspruch genommen gewesen.

Das Befinden Sr. Majestät ist indes fortdauernd sehr befriedigend.

Das Gerücht von einem versuchten Attentat gegen den König ist völlig grundlos.

— **Armeebefehl des Prinzen Friedrich Carl.** Die herrlichen Leistungen und Erfolge der Belagerungs-Armee sind von ihrem Höchstkommmandirenden durch folgenden Armeebefehl aus dem Hauptquartier Corny vom 27. October anerkannt worden:

Soldaten der I. und II. Armee!

Ihr habt Schlachten geschlagen und den von Euch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Eurer Regimenter an Ruhm und Ehren reicher, keiner sie daran ärmer machte! Keinen Ausweg liehet Ihr dem tapferen Feinde, bis er die Waffen strecken würde. Es ist so weit.

Heute endlich hat diese Armee von noch voll 173,000 Mann, die beste Frankreichs, über 5 ganze Armee-Corps, darunter die Kaiser-Garde mit 3 Marschällen von Frankreich, mit über 50 Generalen und über 6000 Offizieren kapitulirt und mit ihr Metz, das niemals zuvor genommen!

Mit diesem Bollwerk, das wir Deutschland zurückgeben, sind unermessliche Borräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugefallen.

Diesen blutigen Lorbeer, Ihr habt ihn gebrochen durch Eure Tapferkeit in der 2tägigen Schlacht bei Noisseville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind, als die es rings umgebenden Dertlichkeiten, nach denen Ihr diese Kämpfe benennt!

Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit an, aber nicht sie allein. Beinahe höher stelle ich Euren Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art. Das kennzeichnet den guten Soldaten.

Vorbereitet wurde der heutige große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen